

*Abschreibung – Classement*

**Präsident:** Wir haben noch drei Postulate abzuschreiben. Es handelt sich um die Postulate 79.415 (Weber Leo, Forschungsaufwendungen), 79.064 (Forschungsaufwendungen des Bundes, Finanzkommission) und 80.090 (Kommission für Wissenschaft und Forschung, Forschungspolitik des Bundes).

*Zustimmung – Adhésion**An den Ständerat – Au Conseil des Etats*

82.057

**SBB. Voranschlag 1983****CFF. Budget 1983**

Siehe Seite 1722 hiervor – Voir page 1722 ci-devant

Beschluss des Ständerates vom 16. Dezember 1982  
 Décision du Conseil des Etats du 16 décembre 1982

*Differenzen – Divergences***Art. 1 Abs. 1 Ziff. 2, 3***Antrag der Kommission**Mehrheit*

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

*Minderheit*

Festhalten

**Art. 1 al. 1 ch. 2, 3***Proposition de la commission**Majorité*

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

*Minorité*

Maintenir

**Räz, Berichterstatter:** Solche Differenzbereinigungen sind eher selten in diesem Hause. Der Ständerat hat heute morgen erneut mit 28 zu 5 Stimmen dem Budget zugestimmt und hält fest. Trotzdem waren diese Debatten, wenn auch zum Teil emotionell geführt, wertvoll und richtig. Sie, meine Damen und Herren, haben damit dem Stimmbürger und Ihren Wählern bewiesen, dass wir uns der heutigen Wirtschaftslage voll bewusst sind. Nun müssen wir aber nicht nur diesen Fall der Wagonfabrik Schlieren und die «Vernunft», wie Herr Wagner gestern sagte, einbeziehen, sondern auch die Realität und das gegenseitige Vertrauen. Es geht nun um die Verabschiedung des SBB-Budgets und nicht um ein Arbeitsbeschaffungsprogramm. Mit einem solchen werden wir uns später sicher befassen müssen.

Mit diesem Beschluss, d. h. dem Antrag von Herrn Affolter, schaffen wir ein Präjudiz, das gerade jetzt gefährlich wäre und seine Auswirkungen haben würde; denn viele andere Unternehmen sind in ähnlichen Situationen. Wir können uns nicht auf diese Art und Weise in die Unternehmens- und Verantwortungsbereiche der SBB einschalten. Das wäre all den eingeleiteten Massnahmen und Aufträgen im Zusammenhang mit dem Leistungsauftrag nicht förderlich.

Wir wollen auch nicht ohne gründliche Abklärungen und Nachprüfungen, wie wir sie Ihnen gestern zugesichert haben, dem einen Unternehmen Arbeit zuführen und im anderen Arbeitsplätze stilllegen. Wir haben im Bau- und Unterhaltsbudget noch 10 Millionen für «Unvorhergesehenes», was sicher eine Möglichkeit bietet, auch in diesem Falle hier.

Das Parlament hat den Entscheid, welche Unterhaltsarbeiten von den SBB-Werkstätten erledigt werden und welche von der Privatindustrie, dem Bundesrat und den SBB zu überlassen. Ein punktuelles Eingreifen ist daher falsch. Wenn der Wagonfabrik Schlieren von den SBB Zusicherungen gemacht worden sind und diese nicht eingehalten werden, ja, ihr sogar Schaden zugefügt wird, so ist dieser auszugleichen oder allenfalls durch den Richter zu entscheiden.

Herr Affolter hat mit seinem Antrag den Zweck sicher bereits allseitig gebührend erreicht. Geben Sie also dem Bundesrat, den Verantwortlichen der SBB und der Verkehrskommission die Möglichkeit und das Vertrauen, die Sache nun in Ordnung zu bringen, indem Sie dem Budget, wie es Ihnen vom Ständerat und der grossmehrheitlichen Kommission vorgelegt wird, zustimmen.

**M. Couchepin, rapporteur:** Hier, notre conseil a décidé de maintenir le crédit supplémentaire accordé aux CFF contre leur volonté pour procéder à la réparation d'une série supplémentaire de wagons. Le Conseil des Etats, lui, s'en tient à sa décision de ne pas porter ce crédit supplémentaire au budget des CFF.

Tous les arguments de fond ont été exposés hier. Je n'y reviendrai pas. Il s'agit maintenant d'essayer de convaincre quelques-uns d'entre nous afin qu'une majorité de ce conseil se rallie à la décision de la commission et du Conseil des Etats.

Le débat d'hier et celui qui l'a précédé ont suffisamment démontré que les autorités, le Conseil fédéral, la Commission des transports et du trafic, accordent une très grande importance au maintien d'un potentiel industriel valable et sont très conscients du fait que les commandes de la Confédération et des CFF contribuent au maintien de ce potentiel industriel. La démonstration a été faite et cela doit suffire. Je crois que nous ne devons pas aller plus loin. Les principes exigent que nous nous en tenions à la volonté d'économie et à la distinction des compétences. Votre vœu que la fabrique de Schlieren soit gratifiée de quelques commandes supplémentaires sera entendu, mais dans le cadre du budget.

Voilà les raisons pour lesquelles je suggère à quelques-uns d'entre vous qui, hier avez voté avec la majorité, de vous rallier au point de vue du Conseil fédéral, de votre commission et du Conseil des Etats, trois autorités qui méritent votre confiance.

**Affolter:** Seit dem 19. November, als diese Frage zum ersten Mal aufgeworfen und gestellt wurde, bis heute ist meiner Begründung noch nicht das Gegenteil bewiesen worden. Ich glaube, es wäre möglich gewesen, uns bis heute Unterlagen zur Verfügung zu stellen, die einen Rückzug meines Antrages ermöglicht hätten.

Ich möchte noch einmal festhalten: Wir haben in unseren Räten die Sparbeschlüsse gegenüber den SBB gefällt; aufgrund dieser Sparbeschlüsse ist dann diese Angelegenheit ins Rollen gekommen. Daher meine ich, dass wir den Kredit, also die Budgetierung, heute so erweitern müssen, damit die SBB ihre Verpflichtungen erfüllen können. Deshalb ist es nicht in erster Linie eine Frage der Arbeitsplatzbeschaffung, sondern eine Frage des Geschäftsgebarens. Da seit dem 19. November für mich keine anderen Gesichtspunkte vorgelegt werden konnten, muss ich heute an meinem Antrag festhalten.

**Flubacher:** Ich habe zu diesem Geschäft bis heute geschwiegen, aber immer den Antrag Affolter unterstützt. Ein Ständerat hat mir gestern gesagt, es sei ja unmöglich, wie sich der Nationalrat in dieser Frage verhalte. Aber wir sind schliesslich Volksvertreter, und wir haben hier die Anliegen des Volkes zu respektieren und zu vertreten.

Ich habe den Eindruck, man habe sich sehr wenig bewegt in dieser Angelegenheit – wenig beweglich bis stur. Heute ist die Situation so: Wenn der Nationalrat nun kehrt macht, besteht die Gefahr, dass man eine Firma und damit deren Arbeiter bestraft, weil sie den Mut aufgebracht

haben, sich an uns zu wenden, im Bewusstsein, dass das ein grosses Risiko bedeutet.

Was machen diese 9 Millionen überhaupt noch aus? Im Grundsatz, Herr Bundesrat, haben Sie recht. Wir haben einen Leistungsauftrag verabschiedet, und wir sollten uns in solche Geschäfte nicht einmischen müssen. Aber jetzt ist die Situation doch so: Es gibt nun Hunderttausende, die um ihre Arbeitsplätze zittern. Wir haben hier ein konkretes Beispiel. Wo es möglich ist, Arbeitsplätze zu erhalten, ohne dass Steuergelder «verdonnert» werden müssen, haben wir dazu die Pflicht! Ich möchte Sie bitten – auch auf die Gefahr hin, dass das SBB-Budget Ende dieses Jahres nicht verabschiedet ist –, dem Antrag Affolter zuzustimmen und hier ein Zeichen zu setzen – ein Zeichen der Zeit, für das uns viele dankbar sein werden.

**Allenspach:** Der Nationalrat wollte mit der Zustimmung zu den Anträgen von Herrn Affolter meines Erachtens zum Ausdruck bringen, dass das Prinzip von Treu und Glauben im Verhältnis zwischen den SBB und der Wagonfabrik gewahrt bleiben müsse. Er wollte, dass die Zusicherungen, die gemacht worden sind, eingehalten werden und wollte, dass die Betriebssicherheit der SBB-Waggons nicht tangiert wird. Er wollte ferner, dass der Komfort und die Innenausstattungen der Waggons nicht verschlechtert werden. Er wollte darüber hinaus erreichen, dass die Revisionskapazitäten in der privaten Wirtschaft aufrechterhalten werden können.

Gewisse Anzeichen deuten darauf hin, dass Absichten bestehen, die Revisionskapazitäten in der privaten Wirtschaft aufzuheben, dafür aber die Revisionskapazitäten in den SBB-eigenen Werkstätten zu erweitern. Eine solche Politik wollte der Nationalrat nicht. In diesem Sinne ist die Haltung des Nationalrates zu interpretieren. Der Bundesrat kennt nun diese Haltung; auch die SBB-Generaldirektion ist heute im Bild. Wenn Bundesrat und SBB-Generaldirektion den Absichten dieses Rates zuwiderhandeln würden, müsste man Rechenschaft verlangen, und zwar Rechenschaft, die bei den SBB weit über das hinaus ginge, was man sonst üblicherweise beim Rechenschaftsbericht an Kritiken anzubringen pflegt.

Kommissionspräsident und Bundesrat haben erklärt, das Budget habe Platz für diese Revisionen, wenn sie sich als notwendig erweisen. Von dieser Zusicherung haben wir Kenntnis genommen. In Anbetracht dieser Zusicherungen und der eindeutigen Absichtserklärung unseres Rates wäre es an der Zeit, diese Differenzbereinigungsübung abzubrechen. Es führt meines Erachtens zu nichts, wenn man nun aus der Differenz eine Prestigeangelegenheit machen würde. Es geht mir um die Sache und nicht um das Prestige. Ich erwarte, dass auch von seiten des Bundesrates und der Generaldirektion der SBB gleich gehandelt wird. In diesem Sinne – und nur in diesem Sinne – möchte ich dem Rat beantragen, dem Ständerat zuzustimmen.

**M. Barchi:** Ma plaidoirie, qui sera très brève, ira en sens contraire de celle de mon collègue Flubacher. Quelques-uns d'entre vous pourraient avoir l'impression que quelques radicaux et représentants de l'UDC sont maintenant pour moins de liberté et plus d'Etat, ce qui serait faux.

Récemment, nous avons eu un grand débat sur la situation économique. Une septantaine de députés sont montés à la tribune et il avait même été question que la télévision retransmette ce débat, au cours duquel, vous vous en souvenez, non seulement le président de la Confédération M. Honegger, mais encore la grande majorité des membres de notre conseil, en tout cas ceux qui appartiennent aux partis bourgeois, avaient estimé qu'en aucun cas, l'Etat devait intervenir dans des domaines particuliers pour donner des impulsions à l'économie. Pour cette raison, je vous recommande de vous rallier à la décision du Conseil des Etats.

Bundesrat **Schlumpf:** Nur wenige Ausführungen: Nationalrat Affolter, der Hauptpunkt der Abklärungen, die in die

Wege geleitet wurden, betrifft die Frage, was denn zwischen SBB und SWS besprochen und allenfalls abgesprochen wurde. Ich habe gestern in meiner Erklärung ganz klar festgehalten, dass wir dafür besorgt sein werden, dass das Vertrauensprinzip respektiert wird. Das geht weniger weit als die Frage, ob Aufträge vorliegen. Wenn man also aus Gesprächen legitimierweise Erwartungen hegen durfte, dann werden wir dem Rechnung tragen.

Nationalrat Affolter, Sie haben Ihren Antrag in bezug auf diese 9 Millionen am 7. Dezember gestellt. (Ich gehe auf die 9 Millionen nicht ein, aber man müsste eigentlich von 10 Millionen sprechen, denn die lineare Kürzung um 10 Prozent gilt nicht für Bundesaufträge, sondern für Bundesbeiträge.) Ich hatte am 10. Dezember eine Besprechung mit der Generaldirektion – ich will Ihnen doch zeigen, ob wir die Sache einfach verschlampen, wie man das dartun will. Ein erstes Papier von den SBB habe ich hier bei mir. Ich zitiere es nicht, weil es von mir noch nicht überprüft ist. Dieses Papier mit Datum vom 10. Dezember habe ich am Montag erhalten.

Ich glaube, man hätte anders operieren können und auch müssen. Es gäbe – Herr Rätz hat darauf angespielt – auch ein Vertrauensprinzip auf der anderen Seite. Man hätte die Frage früher an das Departement heranbringen können, dann hätten wir sie vorher abgeklärt. Ich wollte mit diesen Details sagen: Es geht uns beileibe nicht darum, die Sache zu «vertrölen». Die Aufträge sind erteilt; ich habe sie gestern erwähnt. Sie werden ausgeführt. Wir werden so vorgehen, wie es die Kommissionsprescher gesagt haben. Nationalrat Flubacher: Vor einem hätte ich ausserordentliche Bedenken: wenn wir am 1. Januar kein Budget zur Verfügung hätten. Wenn man diese Differenz nicht bereinigen und den Voranschlag nicht genehmigen könnte, dann hätten wir nämlich rechtlich keine Kredite. Ich glaube nicht, dass wir dann am 1. Januar nicht mehr fahren würden, wir würden uns aber in einem nicht rechts-, aber kreditlosen Zustand bewegen; das wäre sehr ungefreut. Ich möchte Sie also bitten, diese Differenz zu bereinigen.

Schliesslich zu Nationalrat Allenspach: Die Erklärungen, die Sie wünschen, habe ich gestern abgegeben. Wir klären das ab. Wir halten uns an das Vertrauensprinzip. Wir werden die Kommissionen der Räte und über die Kommissionen das Plenum orientieren. Wir werden das vorkehren, was sich nach der Vorgeschichte als richtig erweist.

Ich gebe noch eine zusätzliche Erklärung ab, die Sie gewünscht haben: Es wird in dieser Sache unsererseits keine Prestigestandpunkte geben. Sollte ein solcher irgendwo vorhanden sein, werde ich dafür besorgt sein, dass er sich nicht auswirkt. Sie kennen mich so, dass Sie wissen, dass ich nicht an Prestigedenken leide. Das darf ich Ihnen zusichern. Wir werden das sachlich und objektiv abklären. Ich kann Ihnen nur noch einmal sagen, dass wir auch wissen, was Arbeitslosigkeit, Beschäftigungsverlust usw. bedeuten. Wir tragen dem Rechnung, aber in einem ordentlichen Verfahren.

**Blocher:** Ich habe gestern erklärt, dass eine entsprechende Erklärung seitens des Bundesrates vorliegen müsse. Ich sagte, wenn bei den entsprechenden Gesprächen, infolge derer Investitionen für allfällige Revisionen in den Folgejahren vorgenommen wurden, Revisionen versprochen worden sind oder solche Aufträge angenommen werden durften, könne man dem Antrag des Bundesrates zustimmen. Herr Bundesrat Schlumpf hat heute morgen erklärt, wenn dem so sei, müssten die SBB sich daran halten. Herr Bundesrat Schlumpf hat jetzt die Erklärung abgegeben, dass sich die SBB dann daran halten würden. Eine solche Erklärung haben wir gestern nicht erhalten. Ich stimme heute diesem Budget zu, weil ich das als eine verbindliche Erklärung, die auch im Protokoll erscheinen wird, betrachte.

*Abstimmung – Vote*

Für den Antrag der Mehrheit

73 Stimmen

Für den Antrag der Minderheit

56 Stimmen

*An den Bundesrat – Au Conseil fédéral*

## **SBB. Voranschlag 1983**

### **CFF. Budget 1983**

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1982
Année	
Anno	
Band	V
Volume	
Volume	
Session	Wintersession
Session	Session d'hiver
Sessione	Sessione invernale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	12
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	82.057
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	16.12.1982 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1765-1766
Page	
Pagina	
Ref. No	20 011 028

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.  
Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.  
Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.